



# Numismatik, Geld und Kapital

In der täglichen Kommunikation der Menschen untereinander vergehen nur wenige Sätze und die Begriffe Arbeit, Geld, Kapital, Aktienkurs und Lebensqualität werden benutzt. Die Kategorien Arbeit, Geld und Kapital bilden die gesellschaftliche Verknüpfung in die Leben und Tod aller eingebettet liegen. Viele Sprichworte erklären die Geldbedeutung in den zwischenmenschlichen Beziehungen, z.B. „Das ist keinen Deut wert“ (Deut ist die Bezeichnung für eine kleine, im Wert unbedeutende niederländische Kupfermünze), oder das ist eine Bagatelle (unbedeutende Angelegenheit), hergeleitet von Bagatella, ebenfalls einer kleinen italienischen Münze, „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert“. Der Taler (Abb. 1) stellt ein großes Münznominal dar, das 240-fache eines Pfennigs. Er war Fernhandelsmünze, das Äquivalent für den Goldgulden und entsprach in seinem Wert der Vergütung eines Handwerkerwochenlohnes im 17. Jahrhundert.

Das Auftreten von Geld in den unterschiedlichsten Gestaltungsformen und die Entwicklung des Finanzwesens bis zur Gegenwart ist faszinierend, zumal Geldstücke materielle Zeitzeugen (Abb. 2) sind und oft künstlerisch gestaltete Gepräge



Abb. 1: Kurfürstentum Sachsen, Friedrich III., Johann und Georg 1507-1525, Münzstätte Annaberg, Klappmüntzentaler



Abb. 2: Kurfürstentum Sachsen, Johann Friedrich und Philipp von Hessen 1542-1547, Münzstätte Goslar, Eintrachtstaler 1546



Abb. 3: Herzogtum Braunschweig-Lüneburg (Wolfenbüttel), August der Jüngere 1635-1666, Münzstätte Zellerfeld, Hausknechtstaler 1655

(Abb. 3), die Geldgeschichte hingegen, eine Geschichte des Münzverfalls, einer laufenden bezweckten oder zwangsmäßigen Verminderung des Geldwertes. Deshalb sind Münzen, Geld und Kapital immer unter sozialen Gesichtspunkten zu betrachten.

Die Numismatik gewinnt immer mehr Interessenten, vielleicht auch deshalb, weil der Mensch gegenwärtig und in der Zukunft noch mehr Zeit für seine persönlichen Neigungen besitzt als früher. Und ferner Münzen, Medaillen, Jetons und Rechenpfennige nur wenig Platz mehr beanspruchen als beispielsweise Briefmarken oder Post- bzw. Telefonkarten. Im Gegensatz genannter Beispiele sind Münzen dreidimensionale Gebilde von oft künstlerischem Wert und vielfach hoher geschichtlicher Aussage. Besonders auf antiken Münzen ist der Umfang menschlichen Seins dargestellt, die Götterwelt, sagenhafte Stadtgründer, charakteristische Tiere einer Landschaft, die für den Münzen emittierenden Staat standen, sportliche Betätigung, Taten der Herrscher, Berufe, Denkmale usw. Besondere Hinweise werden durch Beizeichen wie Anfangsbuchstaben von Städten, Namen und Titel der Herrscher oder Zeichen der Stempelschneider und Münzbeamten, Tiere, Mysteriensymbole usw. gegeben. Form, Gewicht, Metallart, Feingehalt bei Edelmetallen und Herstellungsart geben weitere Aufschlüsse für den Wissensdurstigen. Über Münzfundorte lassen sich z.B. Handelswege erkunden. Münzen und später auch die Medaillen spiegeln die menschliche Entwicklung und somit den Fortschritt wieder.

Aus Kleinasien stammen die ersten Münzen aus dem 7. Jahrhundert v.u.Z. Kleinasien bildete die Berührungsstelle griechischer und orientalischer Kultur. Die ersten Münzen waren einseitig geprägt bzw. mit einer vier- oder rechteckigen Vertiefung auf der Rückseite versehen. Seit Ende des 6. Jahrhunderts werden Münzen zweiseitig geprägt. Münzmetalle der ersten bekannten Münzen waren Silber bzw. Elektron, einer natürlich vorkommenden Legierung zwischen Gold und Silber. Die Herstellung der Münzen erfolgte in der Weise, daß Schrötlinge gegossen, die dann in freier Prägweise zwischen arretiertem Unterstempel und einem Oberstempel mittels Hammer geschlagen wurden. Diese Produktionsweise hielt sich bis gegen Ende des Mittelalters.

Die Einführung des Geldes bildete die Grundlage für die schnelle Entwicklung des Warenaustausches zwischen den Menschen, besonders im Bereich des Fernhandels. Bei der Produktivitätssteigerung durch die Arbeitsteilung und die Produktion von Erzeugnissen gehobener Qualität einerseits und der geringeren Bevölkerungsdichte andererseits ist es nicht verwunderlich, daß z.B. Träger fortschrittlicher Produktionsweisen Niederlassungen in allen bekannten Gegenden der Alten Welt gründen konnten (Abb. 4).

Im Altertum haben besonders die Griechen sehr aktiv in dieser Richtung gewirkt. Die Moderne kann konstatieren, daß die griechische Sklavenhaltergesellschaft innovativ und kreativ



Abb. 4: Chersonesus Taurica, griechische Kolonie Apollonia auf der Halbinsel Krim, Tetrobol vor 480 v.u.Z. (danach wurde Apollonia in Panticapaeum umbenannt)

tätig war. Sie entwickelte neue Produktionstechniken, weitete folgerichtig den Handel aus und betätigte sich auch sportlich. Einher ging damit auch die eigene Entwicklung religiöser Vorstellungen sowie philosophische Betrachtungen über Erscheinungsformen ihres bekannten Weltbildes.

Das Geld in Form von Silber- und Goldmünzen ist von der Urform bis Anfang des 20. Jahrhunderts in puncto Gewicht und Edelmetallgehalt annähernd konstant geblieben. Die gebräuchlichsten Goldmünzen wogen zwischen 3,5 (Abb. 5) bis 8 g (Abb. 6) bei einer Feinheit von etwa 900/1000. Die Silbermünzen - betrachten wir nur die modernen Taler ab 1500 (Abb. 7) und die 5-Mark-Stücke des Deutschen Kaiserreiches (Abb. 8) enthielten 27,41 g bzw. 25,0 g Feinsilber.

Seit dem I. Weltkrieg wurde das Kurantgeld grundsätzlich im internationalen Maßstab abgeschafft. An seine Stelle traten Kreditkarten aller Art, Aktien, Schuldverschreibungen, Papiergeld u.a. Edelmetallmünzen sind jetzt ein Zugeständnis an die Sammler geworden. Die jetzige gesellschaftliche Entwicklung beeinflusst die Geldbeziehungen außerordentlich.

Durch die explosionsartige Produktionssteigerung waren z.B. in den USA bereits 1995 nur noch 17% der Erwerbstätigen in produktiven Bereichen beschäftigt, alle anderen übten Tätigkeiten im Dienstleistungssektor oder der Verwaltung aus. Mit dieser Entwicklung verlagert sich der Besitz von Werten aller Art von der produzierenden Wirtschaft hin zu den Großbanken und Versicherungsunternehmen.



Abb. 5: Kurfürstentum Brandenburg-Preußen, Friedrich Wilhelm 1640-1688, Münzstätte Königsberg, Dukats 1663



Abb. 6: Deutsches Kaiserreich, Königreich Bayern, Ludwig III. 1913-1918, Münzstätte München 20 Mark 1914



Abb. 7: Grafschaft Mansfeld; Günther, Ernst, Hoyer, Gebhard und Albrecht 1486-1526, Münzstätte Eisleben, Taler 1522



Abb. 8: Deutsches Kaiserreich, Herzogtum Anhalt, Friedrich I. 1904-1918, Münzstätte Berlin 5 Mark 1914 auf die Silberhochzeit

Durch das Dividendendenken treten große Innovationsverluste in der Wirtschaft auf, verbunden mit Massenarbeitslosigkeit, Kurzarbeit und daraus resultierendem Kaufkraftschwund. Durch unterschiedlichen Geldmengenbesitz werden jetzt in unserer Gesellschaft die Rangfolgekämpfe ausgetragen.

Der eingeführte Euro wird an den bestehenden Gesellschaftsverhältnissen nichts positiv verändern, im Gegenteil, er wird sie nur verschärfen, denn er ist Globalisierungsbestandteil transnationaler Konzerne, die sich nationaler Gesetzgebung, Justiz und Tarifpolitik entledigen wollen. Der Euro bildet vordergründig nur die Grundlage für die erweiterte Freizügigkeit von Waren und Kapital und bedient somit die Kapitalinteressen.

Diese Währung ist mit einem hohen Spekulationsanteil am fiktiven Wert behaftet. Den Spekulationsanteil bildet die öffentliche Verschuldung aller Euroländer, Neuaufgaben von Aktienserien, Mehrwertsteuer, Fehlinvestitionen aller Art, Subventionsvergaben und z.B. das Überschwemmen des Geldmarktes mit ungedecktem Geld durch die EZB. Wenn es dadurch gelingt, kurzzeitig Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Währungszonen zu gewinnen, so wird sich langfristig mit einer solchen „weichen Währung“ keine innovative und stabile europäische Wirtschaftsgemeinschaft aufbauen lassen. Das Projekt RGW (Abb. 9) ist bereits an ähnlichen Kriterien gescheitert.



Abb. 9: Deutsche Demokratische Republik, Münzstätte Berlin, 10 Mark 1989, 49 Jahre Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe

Bürgerliche Ökonomen, Politiker und die Medien publizieren als Lösung der gesellschaftlichen Probleme einen international kontrollierten, gezielten und eingegrenzten, sozial und marktwirtschaftlich orientierten Kapitalismus. Das ist aber eine Illusion, denn Kapital läßt sich weder zügeln noch leiten, geschweige dorthin führen, wo es dem Gemeinwohl dienlich wäre. Kapital kann nur durch Kapital besiegt werden. Das bedeutet: Unter Beibehaltung des kapitalistischen Produktionsprinzips haben die wirtschaftlichen Ergebnisse vordringlich dem Gemeinwohl zu dienen.



**GERHARD BEUTLER**  
MÜNZEN UND EDELMETALLE  
Bewertung . Ankauf . Verkauf

## Deutsche Münzen von 1871 bis heute

Profitieren Sie von unserer Erfahrung seit 30 Jahren!

Sie erreichen uns unter **07034 279199-0** oder **07053 6346**

[www.beutler-muenzen.de](http://www.beutler-muenzen.de)

